

**Deutscher Reichstag.**  
**35. Plenarsitzung.**  
(Sitzung vom 5. Juni.)  
Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister  
Delbrück.  
Nachdem Präsident Dr. Simson die Sitzung  
um 10 1/4 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröff-  
net hat, tritt das Haus in die Tagesordnung und ge-  
nehmigt in dritter Beratung den Gesetzentwurf,  
betreffend die Regelung des Reichshaushaltes vom Jahre  
1871, die damit verbundene Uebersicht der Ausgaben  
und Einnahmen nebst den Etatsüberschreitungen und  
außerordentlichen Ausgaben für daselbe Jahr, den  
Auslieferungsvertrag mit England und den Antrag  
des Abg. Lascker, betreffend die Aenderung der Ver-  
fassung in Nr. 13 Art. 4 (Erbgesetzgebung).  
Für die dritte Beratung des Gesetzentwurfs,  
betreffend den Rechnungshof, lag heute eine Reihe von  
Amendements vor, welche Abg. v. Wedell-Malschow zu  
dem Zwecke einer wirksamen Verständigung mit dem  
Bundesrathe eingebracht hatte und die fast durchweg  
den Beifall des Präsidenten Delbrück fanden. Der-  
selbe präcisirte von Paragraph zu Paragraph die  
Stellung des Bundesrathes zu den Beschlüssen der  
zweiten Lesung, acceptirte die einen (wie z. B. die  
Organisation des Rechnungshofes als selbstständiger  
Reichsbehörde), bezeichnete andere als nicht unbeden-  
klich oder wenigstens rechtzeitiger Interpretation be-  
dürftig, um späteren Differenzen vorzubeugen (§. 10  
Militäretat), noch andere als nicht annehmbar, von  
allen den neu eingeschalteten §. 21, der den unmittel-  
baren Verkehr zwischen Reichstag und Rechnungshof  
zulässt und regelt, desgleichen den §. 23, der der  
preussischen Instruktion von 1824 Gesetzeskraft ver-  
leiht, weil es nach der Meinung des Präsidenten des  
Reichsfinanzamtes unmöglich ist, aus dieser Instruk-  
tion die auf das Staatsrecht bezüglichen Bestimmungen  
von den bloßen Verwaltungsmaximen, mit denen sie  
verquilt sind, zu trennen. Im Bezug auf den §. 21  
bemerkte er noch, daß Baiern und Sachsen, auf deren  
Verordnungen man sich berufen, einen verfassungsmäßigen  
Verkehr zwischen Ständen und Rechnungshof nicht  
kennen.  
Die Abgg. Richter und Lascker nahmen die  
Beschlüsse der zweiten Lesung gegen die von konser-  
vativer Seite im Einverständnis mit dem Bundes-  
rathe heute versuchte Korrektur nachdrücklich in Schutz,  
der letztere mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß sich  
die Ausschüsse für das Zustandekommen des Gesetzes  
sehr vermindert hätten und daß der Ehrgeiz, gute Ge-  
setze im Einvernehmen mit dem Reichstage zu Stande  
zu bringen, durch den Eifer des Bundesrathes ersetzt  
zu werden scheine, die Gesetze im Interesse der Re-  
gierungen zu gestalten; auch könne man sich leider  
der Wahrnehmung nicht entziehen, daß der anfänglich  
mit Anerkennung aufgenommene gute Wille der Fi-  
nanzverwaltung des Reiches durch eine rückläufige Be-  
wegung gebrochen sei. Unter solchen Umständen müsse  
man eventuell auf das Gesetz jetzt verzichten, sich  
mit dem bisherigen Provisorium begnügen und eine  
bessere Zeit abwarten, in der der jetzt geschwächte gute  
Wille der obersten Reichsbehörde seine frühere Stärke  
wiedererlangt habe.  
Nachdem Präsident Delbrück die Versicherung  
ertheilt hatte, daß dieser gute Wille nach wie vor  
vorhanden sei, wenn auch der Bundesrath, wie der  
Reichstag, von seinem Recht Gebrauch mache, seine  
Ueberzeugung zu vertreten, erklärte sich Abg. Windt-  
horst (Weppen) entschieden für die Anträge v. We-  
dell's und die von dem Präsidenten Delbrück heute  
behaufelte Stellung, indem er die Rechte des Reichs-  
tages durch die zu gewährende oder zu versagende  
Decharge-Ertheilung, die jede Auskunft erzwingt, für  
genügend gewahrt hält und einen tiefgehenden Unter-  
schied zwischen der Praxis der kleinen Staaten, in  
denen die Finanzkontrolle eine den Ständen ausschließ-  
lich eingeräumte Vollmacht, die betreffende Institution  
also eine ständische ist, und der vom Rechnungshofe  
in Preußen und im Reich eingenommenen Stellung  
als vorhanden behauptet.  
Dieses letzte Argument wies der Abg. Lascker  
als nicht auf tatsächlicher Wahrheit beruhend zurück  
und führte aus, daß die Rechnungshöfe in allen deut-  
schen Staaten durchweg nicht ständische Organe, son-  
dern Staatsinstitutionen sind, was durch den Abg.  
Gersner aus seiner eigenen Erfahrung in der bairi-  
schen Kammer und durch seinen persönlichen Verkehr  
mit dem bairischen Rechnungshofe und ebenso durch  
den Abg. Hölder für Württemberg in detaillirtester  
Weise bestätigt wurde.  
Nachdem sich der Abg. v. Patow für die An-  
träge v. Wedell's ausgesprochen, wurde die allgemeine  
Debatte geschlossen.  
Der §. 2 wurde nach v. Zedlitz dahin abge-  
ändert, daß der Präsident des Rechnungshofes und die  
Direktoren und Räte vom Kaiser ernannt werden,  
die Direktoren und Räte auf Vorschlag des Bundes-

rathes, während nach dem Beschluß der zweiten  
Lesung dem Bundesrathe auch für den Präsidenten das  
Vorschlagsrecht eingeräumt werden sollte. Abgesehen  
von einer unerheblichen Aenderung in §. 6 wurden die  
Beschlüsse der zweiten Beratung bis §. 8 endgültig  
genehmigt, dann aber brach das Haus auf den An-  
trag v. Bernuths die Verhandlung über den Rest der  
Vorlage ab, offenbar um Zeit für eine Verständigung  
zu gewinnen, für welche es auf der liberalen Seite  
wie am Tische des Bundesrathes an Bereitwilligkeit  
nicht zu fehlen scheint.  
Dann ging das Haus zur zweiten Beratung  
des Gesetzentwurfs, betreffend die Stiftung für die  
Reichspostbeamten ein, die nach einem Antrag des  
Abg. Elben auf Baiern und Württemberg ausgedehnt  
und einem ferneren Antrage des Abg. Erhard gemäß  
auf die in der Kriegszeit thätig gewesenen Postbe-  
amten und ihre Hinterbliebenen eingeschränkt wer-  
den soll.  
Gegen den ersten Antrag erklärten sich der  
Generalpostdirektor Stephan und der bairische Mi-  
nister Häusle mit Rücksicht auf die nun einmal be-  
stehende reservirte Stellung der Postverwaltungen in  
den beiden süddeutschen Königreichen. Er wurde ab-  
gelehnt, ebenso wie der Antrag Erhard und die Vor-  
lage unverändert genehmigt.  
Es folgt die erste und zweite Beratung der  
folgenden von dem Abg. Grumbrecht und Genossen  
vorgelegten Gesetzentwürfe:  
I. „Wir Wilhelm etc. Einziger Paragraph.  
Im Artikel 4 der Reichsverfassung ist der Nr. 9 hin-  
zuzufügen: desgleichen die Seeschiffahrtzöglinge (Wenst-  
feuer, Tonnen, Baken und sonstige Tagesmarken).  
Urkundlich u. s. w.“  
II. „Wir Wilhelm etc. Im Art. 4 der Reichs-  
verfassung ist Nr. 9 hinzuzufügen: und das See-  
looswesen.“  
Beide Gesetzentwürfe werden nach kurzer De-  
batte angenommen.  
VIII. Erste und zweite Beratung des Geset-  
zentwurfs, betreffend die Einführung der Gewerbeord-  
nung des norddeutschen Bundes in Baiern.  
Auch dieser Gesetzentwurf wird nach kurzer Dis-  
kussion vom Hause angenommen.  
Auf den Antrag der Kommission wird die Er-  
theilung der Ermächtigung verweigert.  
Es folgen Petitionen.  
In Betreff der Petitionen wegen Beschäftigung  
von Frauen und Mädchen im Eisenbahnbetriebe, Post-  
und Telegraphendienst, eingerichtet von Fräulein Janny  
Zirsch Namens des Verbandes deutscher Frauenbil-  
dungs- und Erwerbsvereine, unterschrieben von einer  
großen Anzahl Frauen und Männern aus Berlin,  
Dresden, Cassel, Hamburg, Hofstadt, Darmstadt, Mainz,  
Braunschweig, Bremen, beantragt die Kommission in  
Rücksicht auf die von uns ausführlich mitgetheilte Erklä-  
rung der Bundeskommission, daß mit dem Versuch der  
Beschäftigung weiblicher Personen in hierzu geeignet  
erscheinenden Stellungen der Verkehrsanstalten sat-  
terfahren werden solle. — Uebergang zur Tagesord-  
nung.  
Abg. Dernburg weist darauf hin, daß die Er-  
klärung der Bundeskommission in der Kommission  
nichts weniger als günstig für die Frauenbeschäftigung  
gewesen sei. Die Frauen seien in dem modernen  
Staate großen Zurücksetzungen ausgesetzt. Die öst-  
liche Regierung habe sich der Frauen angenommen und  
es wäre eine schöne Aufgabe der Reichspostverwaltung  
gewesen, auf dem von der bairischen Regierung be-  
tretenen Wege fortzufahren; man möge den Frauen  
die Stellung, auf welche sie sich emporgeschwungen,  
nicht entziehen und ihnen auch im öffentlichen Leben  
die ihnen gebührende Stellung einräumen.  
Generalpostdirektor Stephan spricht sich ge-  
gen die Petition aus und zwar aus Gründen des  
öffentlichen Interesses. Keine Anstalt sei weniger ge-  
eignet, Frauen zu beschäftigen als die öffentlichen Ver-  
kehrsanstalten. Die Postverwaltungen, wo Frauen be-  
schäftigt werden, ständen immer hinter den andern  
Postverwaltungen, wo dies nicht der Fall, zurück. Mit  
dem Postdienst sei auch ein Hinausstreben in die Defini-  
tlichkeit verbunden, was er im Interesse der Weiblich-  
keit vermieden sehen möchte. Das Briefgeheimniß  
werde durch Frauendienst leicht gefährdet und ein Akter,  
der in solchem Falle verurtheilt sollte, würde auf  
Freisprechung erkennen, weil Niemand gegen seine Na-  
tur handeln könne. (Heiterkeit.) Es wäre biser,  
wenn die Vereine dahin wirkten, daß recht viele Frauen  
sich an Postbeamten verheiratheten (große Heiterkeit),  
dann würden die Frauen wenigstens ihrer natürlichen  
Bestimmung zugeführt.  
Abg. Dr. Löwe tritt den Ausführungen des  
Generalpostdirektors sehr entschieden entgegen. Er hält die  
Beschäftigung der Frauen im Postdienst ganz bion-  
ders für geeignet, um denselben eine ihren Fähigkeiten  
entsprechende Stellung zu sichern. Er verlangt für  
dieselben keineswegs Bergünstigungen, sondern will,

daß die Frauen ebenso einer Prüfung unterzogen wer-  
den, wie dies bei den Männern der Fall ist. Da-  
durch, daß man den Frauen einen größeren Wirkungs-  
kreis zuweise, könne man allein die Sittlichkeit unter  
denselben fördern, denn nicht der Leichtsinns allein führe  
zur Prostitution, sondern in den meisten Fällen die  
Armut. Und was die Frauen so sehr nachge-  
rückten Eigenschaften: Eitelkeit und Schwabhaftigkeit,  
anlange, so habe er während seiner dreißigjährigen  
ärztlichen Praxis sehr häufig die Erfahrung gemacht,  
daß diese Eigenschaften bei beiden Geschlechtern in  
ganz gleichem Maße ausgebildet sind, ja, daß viele  
Männer in dieser Beziehung die Frauen noch über-  
treffen. Der Herr Generalpostdirektor könne daher  
wegen des Briefgeheimnisses ganz beruhigt sein.  
Die Diskussion wird hierauf geschlossen und fol-  
gender Antrag des Abg. Dernburg mit großer Ma-  
jorität zum Beschluß des Hauses erhoben: die Pe-  
tition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung bei Be-  
setzung von Stellen in den öffentlichen Verkehrsan-  
stalten, welche für Frauen geeignet sind, zu über-  
weisen.  
Schluß der Sitzung 4 1/4 Uhr. Nächste Sitzung  
Donnerstag 12 Uhr.  
**Deutschland**  
**Berlin, 5. Juni.** Die „Prov.-Corr.“ schreibt:  
Der Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin Mar-  
guerita von Italien haben die letzte Woche theils in  
Berlin, theils in Potsdam im lebhaftesten und freund-  
schaftlichsten Verkehr mit unserem kaiserlichen Hofe  
zugebracht und von unseren öffentlichen Einrichtungen  
meist unter Führung unseres Kronprinzen nach allen  
Seiten eingehend Kenntniß genommen. Nicht bloß  
der kaiserliche Hof und die höheren Regierungskreise,  
sondern auch die Bevölkerung widmet dem erlauch-  
ten Gästen ein lebhaftes und sympathisches Interesse.  
Der längere Besuch des Kronprinzlichen Paares von Ita-  
lien an unserem Hofe wird überall als ein erfreu-  
liches Anzeichen der nahen und vertrauensvollen Be-  
ziehungen, welche zwischen dem deutschen Reiche und  
Italien bestehen, erkannt und begrüßt.  
— Die beiden Häuser des preussischen Land-  
tages werden in den nächsten Tagen nach langer Un-  
terbrechung wieder Sitzungen halten, das Abgeord-  
nethaus zunächst am Donnerstag (6.), das Herren-  
haus am Montag (10.).  
— Je weniger das Auftreten des Geldprophe-  
tes sich auf irgend welche bindende kirchliche Vorschriften  
gründete, desto entschiedener und bedeutender tritt in  
demselben die willkürliche und rücksichtslose Aufsehnung  
gegen die Staatsgewalt hervor. Diese Aufsehnung  
muß aber um so ernster beurtheilt werden, als sie  
auf demjenigen Gebiete des Staatswesens erfolgt, auf  
welchem der Gehorsam und die Unterordnung unter  
die Anordnungen der Vorgesetzten die Grundbedingungen  
aller Wirksamkeit sind. Jeder Militärgesittliche schwört  
bei seinem Amtsantritt, daß er Sr. Majestät dem  
Könige unterthänig, treu und ergeben sein — auch  
seine Untergebenen dazu anhalten und nie eine Hand-  
lung begehen wolle, wodurch dem königlichen Dienste  
irgend ein Nachtheil zugefügt werden könnte. Er  
schwört und gelobt, die ihm anzuvertrauende kirchliche  
Gemeinde zu gleicher unverfälschter Treue und Er-  
gebenheit aufzufordern und zu ermahnen, selbst mit  
gutem Beispiele voranzugehen und überhaupt sich so  
zu betragen, wie es einem rechtschaffenen Geistlichen  
und treuen Unterthanen ziemt. Wie ist es mit diesem  
Eide und Gelübniß vereinbar, daß Militärgesittliche  
sich in schroffe Aufsehnung gegen die Anordnungen  
der höchsten militärischen Behörden setzen, daß der  
Feldpropst selbst so offenkundig das Beispiel des Un-  
gehorsams giebt und die Aufforderung dazu an seine  
Untergebenen erlaßt! Indem die Regierung diesem  
Beginnen sofort und entschieden entgegentrat, handelte  
es sich für sie unbedingt um die Wahrung der höchsten  
Interessen des Staatswohl. Die Thatfache aber,  
daß der Feldpropst sich bei seinem Vorgehen auf die  
Billigung und Anerkennung des Papstes stütze und  
daß diese Billigung erfolgt war, ohne daß man in  
Rom auch nur den Versuch einer Verhandlung mit  
der Regierung für nöthig erachtet hatte, diese ausdrück-  
liche Ermunterung der Aufsehnung Seitens des rö-  
mischen Stuhles ließ es nur um so dringender erscheinen,  
den Ungehorsam und den kirchlichen Uebergriff unver-  
weilt aufs Entschiedenste zu ahnden. Die Regierung  
konnte sich nicht darauf beschränken, bloß ein discipli-  
narisches Verfahren gegen den Feldpropst Namozanowski  
einzuleiten, sondern sie mußte durch sofortige Enthebung  
desselben vom Amte, wie sie das Disziplinalgesetz ge-  
stattet, dafür Sorge tragen, daß seiner Wirksamkeit  
auf die Militärgesittlichen ohne Weiteres ein Ziel ge-  
setzt werde. Nachdem aber durch den Verlauf der  
Angelegenheit unverkennbar hervorgetreten war, daß  
die Aufsehnung gegen das Ansehen und die Interessen  
des Staats nicht bloß auf der persönlichen Auffassung  
des Bischofs Namozanowski, sondern auf der Stellung  
beruhte, welche der päpstliche Stuhl gegenwärtig dem

Staate gegenüber einnimmt, kann sich die Regierung  
der Erwägung nicht verschließen, ob unter solchen  
Umständen die Stellung eines katholischen Feldpropstes  
überhaupt aufrecht erhalten werden kann, ob es mit  
dem Staatsinteresse verträglich ist, die katholische Mi-  
litärgesittlichkeit einer Leitung zu überlassen, welche ein-  
tretenden Falls statt des Gehorsams und der Treue  
gegen den König und seine Regierung, die Aufsehnung  
gegen die militärischen Oberen geradezu vorschreibt  
und fordert.  
— Wie die „Königsb. Gart. Z.“ meldet, ist  
eine Deputation der Katholiken der Stadt Königs-  
berg mit dem Polizeirath Jagielski an der Spitze,  
am 3. d. M. von dort nach Berlin abgereist, um in  
ihren Angelegenheiten dem Kultusminister Vortrag zu  
halten. Die Deputation wird hier wohl einige Zeit  
auf die Erledigung ihres Auftrages warten müssen,  
da sich Dr. Falk bekanntlich gegenwärtig auf einer  
Reise zur Inspektion der Lehrer-Seminare befindet.  
— Der Geheim-Ober-Regierungsrath Wagener  
im Staatsministerium ist gestern nach Barmen abgereist,  
kehrt aber in den nächsten Tagen zurück.  
**Potsdam, 4. Juni.** Der Tausch der jüngsten  
Prinzessin Tochter des Kronprinzen wohnen als Tauf-  
pathe in Person bei: Der Kaiser, der Kronprinz  
und die Kronprinzessin von Italien, der Großherzog  
und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der  
Erzogherzog von Sachsen-Weimar, der Erzgroßher-  
zog von Mecklenburg-Strelitz, der Erbprinz von Sach-  
sen-Meiningen, Prinz Wilhelm von Württemberg. Die  
übrigen Taufpathe sind: Die Kaiserin, die Königl.  
Wittve, der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien,  
der König und die Königin von Sachsen, der Groß-  
herzog und die Großherzogin von Baden, die Land-  
gräfin Friedrich von Hessen, die Prinzessin Beatrice  
von Großbritannien. Die junge Prinzessin erhielt  
die Namen: Margarethe, Beatrice, Feodora. Die Frau  
Kronprinzessin nahm an dem Festdiner nicht Theil,  
sondern statte während desselben der Königin-Wittve  
einen Besuch ab. Der Thee und das Souper wurde  
im Neuen Garten eingenommen.  
**Potsdam, 5. Juni.** Der Kaiser hat gestern  
den Kronprinzen von Italien zum Chef des 1. heissi-  
gen Husaren-Regiments Nr. 13 ernannt. Prinz  
Humbert erschien schon gestern bei der auf die Tauf-  
feierlichkeit folgenden Tafel in der Uniform dieses Re-  
giments. Von unserem Kronprinzen wurde ihm eine  
Statue Friedrichs des Großen überreicht.  
**Dresden, 5. Juni.** Das „Dresdner Journ.“  
meldet, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin  
von Italien morgen Abend aus Berlin in Leipzig  
und übermorgen in Pillnitz eintreffen werden.  
**England.**  
**Wien, 4. Juni.** Abgeordnetenhaus. In Be-  
antwortung einer Interpellation betreffend die Erhe-  
bung der französischen Schiffsahrtzölle (taxe de  
pavillon) erklärt der Handelsminister, daß bei dem  
öffentlichen Verkehr der österreichisch-ungarischen Han-  
delsmarine, namentlich im Zwischenhandel mit den  
französischen Häfen ein Eingehen auf den Wunsch der  
französischen Regierung für die österreichischen Han-  
dels- und Schiffsahrt-Interessen von den nachthei-  
ligsten Folgen, ja ein Bruch mit den von Oesterreich  
und den meisten anderen europäischen Staaten befol-  
gten Grundsätzen der rationalen Handels- und Zoll-  
politik gewesen wäre. Auch auf das eingeschränkte  
Verlangen Frankreichs, den Flaggenzoll wenigstens von  
österreichischen Schiffen, die aus transatlantischen in  
französische Häfen einlaufen, zu erheben, konnte nicht  
eingegangen werden, weil das Prinzip unwandelbar,  
die Dauer der Verträge bis zu ihrem Ablaufstermin  
dadurch verlegt und der Zukunft präjudicirt worden  
wäre. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten  
habe, da die ungarische Regierung in dieser Frage  
dieselbe Haltung eingenommen habe, die französische  
Regierung bereits von der Ablehnung ihres Anspruchs  
in Kenntniß gesetzt.  
— Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses  
beschloß, im Hinblick auf den Nothstand in Böhmen,  
im Abgeordnetenhaus den Antrag zu stellen, daß der  
Regierung unbegrenzter Kredit zur Gewährung un-  
verzinslicher Darlehen und 500,000 Gulden zur Un-  
terstützung der Nothleidenden bewilligt werden solle.  
**Wien, 5. Juni.** Die „Neue freie Presse“  
bringt der gestrigen bezüglichen Meldung der „Presse“  
gegenüber die ihr aus authentischer Quelle zugehende  
Mittheilung, daß die Nachricht von der durch die  
rumanischen Gerichtsbehörden erfolgten Beschlagnahme  
der Kasse der Eisenbahn von Cernowitz nach Jassy  
unrichtig sei.  
**Wien, 5. Juni.** In der heutigen Sitzung  
des Ausschusses für das Landwehrgesetz wurde vom  
Ministerpräsidenten Fürst Auersperg und vom Mini-  
ster für die Landesverteidigung, Oberst Horn, die  
Erklärung abgegeben, daß die Staatsregierung bereit  
sei, auf alle mit dem Prinzip des Gesetzentwurfs zu  
vereinbarende Modifikationen einzugehen. Der Aus-



schuß beschloß in Folge dessen, die Verhandlungen über die Landwehrvorlage wieder aufzunehmen.

Paris, 3. Juni. Heute waren in den politischen Kreisen von Versailles wieder die verschiedensten Gerüchte über die Unterhandlungen mit Deutschland verbreitet. Man wußte, daß heute Morgen ein preussischer Feldjäger-Regiment mit Depeschen auf der deutschen Botschaft angelangt sei und ein französischer Botschaftsführer war auch aus Berlin in Versailles eingetroffen. Da nun Graf von Arnim im Laufe des Nachmittags nach Versailles gekommen war, wollte man natürlich wissen, daß der deutsche Botschafter dem Präsidenten eine Rückäußerung des Fürsten Bismarck auf seine Vorschläge überbringe.

Thatsächlich ist nur, daß die Nachrichten aus Berlin in den offiziellen Kreisen die Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Unterhandlungen bekräftigen. Die offiziöse „Agence Havas“ wurde beauftragt, die gestern erwähnten pessimistischen Mittheilungen der „Patrie“ entschieden zu dementiren; das „Vien public“ veröffentlicht in demselben Sinne eine sehr optimistisch gehaltene Note und der „Temps“, der bekanntlich nicht zu den Blättern gehört, welche Sensationsnachrichten erfinden, meldet ebenfalls, daß nach den Berichten des Herrn v. Gontaut-Bliron in der offiziellen Welt von Berlin eine den Verhandlungen günstige Stimmung herrsche. Ich habe diesen Citaten aus den Pariser Blättern nichts hinzuzufügen, nur darf ich versichern, daß dieselben wirklich die Stimmung der Pariser offiziellen Kreise ausdrücken.

Die Nationalversammlung brachte heute das Armeegefeß bis zum Art. 36, ohne daß besondere Zwischenfälle stattfanden. Die Annahme des ganzen Gesetzes mit ungeheurer Majorität ist durchaus gesichert.

Die Kapitulations-Kommission faßte in ihrer heutigen Sitzung wichtige Beschlüsse. Zuvörderst wurde der Antrag des radikalen Deputierten Pascal Duprat, welcher die Veröffentlichung aller den Entscheidungen des Untersuchungs-Rathes zu Grunde liegenden Berichte verlangt, mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Dagegen aber beschloß die Kommission einstimmig, daß der Bericht über die Kapitulation von Sedan veröffentlicht werden solle; mit 8 gegen 3 Stimmen entschied sie sich für ein Gleiches hinsichtlich der Kapitulation von Straßburg. Sodann wurde einstimmig angenommen, daß der Kommissionsbericht das Bedauern ausdrücken solle, daß die Kapitulation von Sedan nicht einem Kriegsgerichte zur Aburtheilung überwiesen worden sei. Hinsichtlich Straßburgs wurde ein gleichlautender Antrag beseitigt. Schließlich wurde Herr Keller, der elsässische Merikale Patriot, zum Berichterstatter ernannt. Die Liebhaber von aufregenden und heftigen Debatten haben also Aussicht, nächstens nach Wunsch bedient zu werden.

Paris, 4. Juni. Vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung“ folgendes Privat-Telegramm zu:

Graf Arnim begab sich heute wieder nach Versailles. Herr Thiers empfing den Besuch des Königs von Portugal. Marschall Bailant ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Der „Temps“ veröffentlicht einen neuen Protest der Straßburger Nationalgarde. General Ulrich ist auf sein Ansuchen pensionirt worden.

Versailles, 4. Juni. Die Bonapartisten dürfen sich eines Erfolges freuen, den sie im Eure-Departement davon getragen haben. Fouquet ist zum Generalrath gewählt worden in der Ballotage, welche in Folge des ersten Wahlganges nötig geworden war. Er erhielt 1202 Stimmen, während seinen beiden Mitbewerbern im Ganzen nur 1157 zufielen. Republikaner und Orleanisten sind gleichmäßig über diesen Erfolg betroffen, den die thätige bonapartistische Propaganda in dem zwischen zwei Wahlen liegenden Zeitraum errungen hat. Denn bei dem ersten Gange hatte Fouquet nur 800 Stimmen erhalten. Die Bonapartisten im Departement der Somme fühlen sich durch jenen Sieg ermutigt. Hier steht ihr Kandidat Cornuau dem Thiers'schen Schüßlinge Lejeune und dem radikalen Jules Barni entgegen. Seit einigen Tagen sind nicht weniger als zehn Agenten Cornuau's zu Amiens thätig, das Departement mit Rundschreiben, Maueranschlägen und Bulletins zu überschwemmen. Für die Wahlen am 9. Juni hoffen die Bonapartisten nur auf einen Sieg auf Korsika und vielleicht auf einen in der Somme. Im Nord ist der Erfolg des republikanischen Kandidaten, Dérégnaucourt, gesichert, trotz der unerhörten Anstrengungen des katholischen Clerus zu Gunsten von Bergerot. In der Yonne ist ein noch lebhafteres Schärmügel zu erwarten zwischen Javal, Sohn des verstorbenen Deputierten und gemäßigten Republikaners, dem radikalen Paul Bert, dem orleanistischen Clermont-Tonnerre und dem Bonapartisten Carrabli. Eine große Versammlung republikanischer Vertrauensmänner hat sich für Bert ausgesprochen, dem 103 Stimmen zufielen, während Javal nur 4 erhielt. Paul Bert sprach sich zu Gunsten des obligatorischen, unentgeltlichen und durch Losen zu ertheilenden Unterrichts aus. Die Frage des Latein-Unterrichts, welche augenblicklich die Einwohnerchaft von Lyon in Wuthung versetzt, spielt auch in andere Departements hinein und die radikalen und Merikalen Zeitungen fahren in diesem Streite gegen einander los wie alte Marktweiber.

Versailles, 4. Juni. Nationalversammlung. Bei Beratung des Art. 37 des Kriegsgebietsgesetzes, durch welchen die Dauer der aktiven Dienstzeit auf

fünf Jahre festgesetzt wird, sprechen sich Harey und Keller für dreijährige Dienstzeit aus. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt. — Die Bureaux der Nationalversammlung haben die Mitglieder der Kommission für das Budget pro 1873 gewählt. Ungefähr zwei Drittel derselben sind Freihändler.

London, 5. Juni. „Reuter's Bureau“ wird aus Washington vom heutigen Tage telegraphirt: Dem Vernehmen nach sind Staats-Sekretär Fish und Lord Granville dahin übereingekommen, den Beginn der Arbeiten des Genfer Schiedsgerichts zu vertagen, bis zwischen beiden Regierungen Erklärungen über die vom amerikanischen Senate zu dem Ersparatikel aufgestellten Amendements auf dem Postwege ausgetauscht sein werden.

Dublin, 4. Juni. Der Herzog von Edinburgh ist hier eingetroffen und enthusiastisch von der Bevölkerung empfangen worden.

Lydt, 5. Juni. Die Oberbauten der Bahnlinie Grajewo - Brest - Litewski sind nahezu vollendet und dürfte die Eröffnung der Bahn bereits im September stattfinden. Die Kommission, welche die Eisenbahnschienen zu prüfen hat, wird in diesen Tagen in Warschau eintreffen.

Washington, 5. Juni. Der vom Kongreß genehmigte neue Zolltarif tritt am 1. August d. J. in Kraft.

### Provinzielles.

Stettin, 6. Juni. Die Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages, welche an der Rügenreise Theil genommen, haben für das Arndtbenkmal auf dem Rugard aus der gemeinsamen Reisekasse 200 Thaler bewilligt, welcher Summe ein Mitglied für seine Person noch 100 Thaler hinzugefügt. — Auch der Geh. Ober-Regierungs-Rath im Staatsministerium, Herr Wagener, weilte seit gestern in Barzin beim Herrn Reichsangler, wird seinen dortigen Aufenthalt aber, wie verlautet, nur auf einige Tage ausdehnen.

— Dem Bürgermeister Streuber zu Pasewalk ist der rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Pawels, Major vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, in das 1. hanseatische Inf.-Regiment Nr. 75 versetzt, Bering, Major, aggreg. dem 4. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 21, in dieses Regiment wieder eingetradirt.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania“ ist mit 18 Passagieren Dienstag früh von Kopenhagen hier eingetroffen, und gestern Nachmittag mit 14 Passagieren wieder von hier dorthin abgegangen.

— Das Extra-Dampfschiff des Baltischen Lloyd „Jason“, Kapit. Haad, von Newyork kommend, passirte am 5. Juni cr. Vormittag 10 Uhr Christiansand.

— Der Haupt-Amts-Assistent Baerwald in Wolgast ist als Ober-Steuer-Kontrolleur hierher versetzt.

— Zwischen der Stadt Barth und der Königl. Regierung in Stralsund werden gegenwärtig Verhandlungen gepflogen, deren Gegenstand die künftige Ueberlassung der der Stadt Barth zusehenden Fischereirechtigkeit an den Fiskus für den Kaufpreis von 12,000 Thlr. ist. In städtischen Kreisen von Barth findet dieses Kaufgeschäft aus dem Grunde Widerspruch, weil die städtische Verwaltung mit dem Plan umgehen soll, die zu erzielende Kaufgeldsumme zur theilweisen Deckung der Kosten eines neu zu erbauenden Rathhauses zu verwenden.

— Wie wir hören, wird das dem Hrn. Kettner gehörige „Victoria-Theater“ für die nächste Saison einer vollständigen Restauration unterworfen. Die Bühne soll eine Verbreiterung und namentlich eine bedeutende Vertiefung erfahren, die dem Darsteller eine freiere Bewegung gestattet und der Musik mehr Rechnung trägt. Ebenso wird der Zuschauerraum zweckmäßiger eingerichtet und mit einer guten Ventilation versehen werden, damit das Theater nicht mehr, wie bisher, mit einer „Käuserkammer“ verwechselt werden kann. Die Direktion übernimmt der in der Künstlerwelt eines guten Renommés sich erfreuende Direktor Stölzel, und steht demnach zu erwarten, daß das Theater nach dieser Regeneration auch in künstlerischer Beziehung nach jeder Richtung hin berechtigten Ansprüchen genügen wird, was im vergangenen Winter allerdings nicht der Fall gewesen ist.

— Die Copie der berühmten Straßburger Uhr, welche gegenwärtig vor dem Königsport ausgestellt ist, kann als mechanisches Kunstwerk von Bedeutung mit Recht der allseitigen Beachtung empfohlen werden. Die Haupttheile desselben jener berühmten Uhr sind in dieser kunstvollen Arbeit in so anziehender Weise wiedergegeben, daß die Beschäftigung der einzelnen Gruppen und beweglichen Figuren bei allen Besuchern des Prinzlaun'schen Kunstkabinetts, vor Allem natürlich bei der jüngeren Generation das lebhafteste Interesse erweckt. An dem Uhrwerk, welches gegen 12' hoch und 5' breit ist, befinden sich etwa 70, zum größten Theil bewegliche Figuren, die, in Gruppen oder einzeln erscheinend, vorwiegend Scenen aus der Lebens- und Lebensgeschichte Christi darstellen. Besonders interessant ist in der oberen Abtheilung der Zug der Apostel, welches nach dem letzten Vollschrage der Uhr aus einer Seitenthür hervortreten, bei dem Auferstehenden vorbeziehen, in einer vollkommen natürlich erscheinenden Weise das Haupt verneigen (— mit Ausnahme des

Judas Ischariots —) und dann an der entgegengesetzten Seite wieder durch eine Thür verschwinden. Das mit der Uhr verbundene Orgelwerk und Glockenspiel begleitet das Erscheinen der einzelnen Gruppen und Figuren in recht erbaulicher Weise. Da der Mechanismus der Uhr so eingerichtet ist, daß man dieselbe zu jeder Zeit repetiren lassen kann, so ist den Besuchern des Kabinetts die Möglichkeit geboten, alle Abtheilungen des Kunstwerkes in unmittelbarer Folge ohne großen Zeitaufwand betrachten zu können.

Stralsund, 5. Juni. Von den Reichstagsmitgliedern ist aus Berlin folgendes Telegramm hier eingetroffen: „Mit frischer Kraft zu ihrer Thätigkeit zurückgekehrte Reichstags-Abgeordnete aus allen Theilen Deutschlands schieden der Stadt Stralsund herzlichste Grüße und dankende Anerkennung der überaus herzlichen und glänzenden Aufnahme, wie der in ihr zum Ausdruck gekommenen deutschen Gesinnung. Noch einmal unsern Scheldegroß! Hoch Stralsund!“

— Bei der hiesigen Prüfungs-Kommission für Seeschiffer, Steuerleute und Booten sind, an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Herren Schiffer-Alterleute Schmiedberg und Schulz, die Herren Hafenmeister Mohr und Expert Rastan zu Mitgliedern der Kommission ernannt worden.

### Bermischtes.

Alf, a. d. M., 31. Mai. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. ereignete sich in der Nähe des eine Viertelstunde von hier entfernten Hellenthal ein sehr trauriger Unfall. Ein Familienvater und noch zwei andere aus dem benachbarten Reil hatten sich, wie man hört, verabredet, in dieser Nacht eine kleine Jagdpartie zu machen und hauptsächlich damit zu bezwecken, ihre Kartoffelfelder vor den denselben schädigenden Wildschweinen zu schützen. Eine Trennung wurde unterwegs beschlossen, und so kam es, daß ersterer allein und die beiden letzteren zusammen ihren zu behauptenden Stellungen zumarschirten. Nach geraumer Zeit hörten letztere einen ziemlich weit entfernten Schuß fallen. Sie gingen darauf los, in der sicheren Meinung, ihr Jagdgefährte hätte ein Signal wegen wahrgenommener Wildschweine gegeben. Als sie aber an Ort und Stelle ankamen, fanden sie ihren Kollegen im Blute tot zu Boden liegen und entdeckten, daß derselbe einen Schuß in die Brust empfangen hatte. Wie man hört, kann der Schuß nur durch einen Zweiten vollzogen worden sein. Vermuthlich liegt hier ein durch Unvorsichtigkeit verursachter Unglücksfall vor; der Schiefer wird den Erschossenen bei der Dunkelheit der Nacht für ein Wildschwein gehalten haben. Die gerichtliche Behörde von Arter ist bereits an Ort und Stelle erschienen, um der Sache auf die Spur zu kommen.

Mechernich, 1. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem Hauptfördergebäude des Mechernicher Bergwerks - Alten - Vereins auf dessen Grube zu Badrevier Feuer aus, welches daselbst nach der Separation in nicht zwei Stunden in einen Armerkhaufen verwandelt. Sehr stark beschädigt wurde die daran stoßende Sandwäsche, von der größtentheils nur noch die nackten Mauern stehen. Dagegen ist es den energischsten, aufopferndsten Anstrengungen gelungen, das anstoßende Pochwerk so wie die Förderungs- und Wasserhaltungs-Maschine nebst Gebäude zu erhalten. Der vor ca. vier Jahren über der alten Förderung in einer Höhe von 120 Fuß errichtete Förderrathum nebst der damit verbundenen und in Folge lokaler Verhältnisse gleichmäßig in Holzwerk konstruirten Separation bildeten eben so sehr eine Zierde unserer Gegend als auch ein Zeugnis dessen, was Intelligenz und unermüdlicher Fleiß auf dem Gebiete der Technik zu schaffen im Stande waren. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts Sicheres ermittelt, da es sich in solch rapider Weise entwickelte, daß alle Lösungsversuche im Kampfe mit dem entfesselten Elemente erfolglos blieben. Großartig war der Anblick des in seiner ganzen Höhe brennenden Thurmes, welcher von einer riesigen Feuerfäule noch überragt wurde. Erfolglos gissen die bis fast in die Spitze des Thurmes reichenden, der Wäsche dienenden Steigeröhre der Wasserschaltung ganze Bäche in die Gluth und ermöglichten allein die Rettung der Pochwerke. Glücklicher Weise ist trotz des schnellen Umschlagens des Feuers nicht nur kein Menschenleben, sondern sogar nicht einmal eine Verletzung zu beklagen. Selbst für die unterirdisch beschäftigten Arbeiter war die Gefahr eine große, da die Wetter, welche an dem betreffenden Tage in den Schacht einzogen, alle unterirdischen Räume mit erstickendem Qualme füllten. Obgleich die sämtlichen Gebäude versichert sind, so ist doch die Nachtheil für die hiesige Gesellschaft ein erheblicher, da ihre großartige Produktion für eine noch nicht zu bestimmende Reihe von Monaten auf ein geringes beschränkt bleiben wird.

— Die korrektionelle Appellkammer in Paris verhandelte am 30. Mai gegen ein 15jähriges Kind, Charles Joly, das zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ueberwachung verurtheilt worden war wegen angeblicher zur Zeit der Kommune mit Waffengewalt verübter Requisition. Im Augenblick, da der Präsident die Befähigung des ersten Erkenntnisses verkündete, zog der Knabe ein Messer und stieß es sich in die Brust unter dem Schrei: Meine Entehrung erbe ich nicht! Von Blut überströmt ward das arme Kind zu Hospital gebracht.

### Literarisches.

Im juristischen Verlage des deutschen Verlags-Institutes von E. v. Dörs zu Berlin ist soeben von der bekannten „Gesamtsammlung für das deutsche Reich“ von H. Höpfgaus der Jahresband 1871 erschienen und in allen Buchhandlungen für 20 Sgr. vorrätig. Der in juristischen Kreisen rühmlichst bekannte Verfasser hat auch diesen Jahresband, ähnlich den bereits erschienenen, in übersichtlicher Weise geordnet und mit einem genauen Sachregister versehen.

Diese Gesamtsammlung ist im Königl. Ministerium amtlich eingeführt worden und zeichnet sich durch ihre Uebersichtlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit aus. Alle erschienenen Gesetze enthält sie auf das Vollständigste nebst allen hierzu nötigen Kommentaren, Erläuterungen u. s. w., und ist dieses Werk deshalb nicht nur jedem praktischen Juristen unentbehrlich, sondern auch jedem Privatmann zu empfehlen. Der Preis des vollständigen Werkes (1867—1872 incl.) ist 2 Thlr. 10 Sgr. und ist derselbe bei dem großen Umfange der Jahressbände und der eleganten Ausstattung als ein sehr billiger zu bezeichnen.

Plan und Begleiter nach Kopenhagen. Aus Orleben's Reisebibliothek. Unter allen Schönheiten, welche der nähere Norden uns bieten kann, nimmt Kopenhagen unzweifelhaft die erste Stelle ein. Die Reise dahin ist nicht nur höchst bequem, es ist auch Kopenhagen selbst überaus lohnend und bietet der Unterhaltung überaus viel. Wir erwähnen hier nur des zauberhaften Livids, wie der entzückenden Dachsenwälder an den Gestaden des Sundes auf dem Wege nach dem freundlichen Helsingör. Allen, welche die Reise unternehmen, sei der obige Führer als das Neueste und Brauchbarste über diesen Gegenstand bestens empfohlen.

Förster, zwei Vorträge über die soziale Frage. Der Verfasser, der in unmittelbarer Nähe der neuesten Arbeiterbewegungen in Sachsen als Advokat in Pirna vielfach Gelegenheit gehabt hat, die soziale Frage zu studiren, giebt in der Broschüre zunächst den Begriff der sozialen Frage, erörtert das Wesen, die Wirkungen und Ursachen der sozialen Uebel und giebt demnach die Gegenmittel an, wie dem Uebel abzuwehren. Ueberall tritt der praktische Geschäftsmann hervor, der es verschmäht, sich großen Phantasien und trügerischen Hoffnungen hinzugeben, sondern die Gefahr von dem Boden der Thatfachen aus bekämpft.

### Wollbericht.

Breslau, 3. Juni. Die anbauende regnerische Witterung der letzten Tage ist wohl Veranlassung gewesen, daß die Zufuhren nicht noch größere Dimensionen als bisher angenommen haben; gleichwohl sind die Läger der Fäbrier genügend assortirt und es haben auch bereits nicht unbedeutende Verkäufe, deren Höhe mit 900 bis 1000 Centner zu beziffern sein dürfte, auf denselben stattgefunden. Ueber die Preise für die neue Wolllen läßt sich vorerst noch nichts Bestimmtes angeben, da die umgesetzten Quanten größtentheils von vorjährigen Beständen waren. Vorläufig ist erst ein kleiner Theil von Kaufmännern hier eingetroffen, und es wird sich voraussichtlich erst dann ein regerer Verkehr entfalten, wenn die noch erwarteten Großhändler angekommen sein werden.

Die B. u. S.-Ztg. schreibt: Zu dem hier am 7. d. M. bevorstehenden Markte ist bereits eine Anzahl rheinischer Fäbrier und Händler, sowie Berliner Kommissionäre hier eingetroffen, welche sofort ihre Thätigkeit begannen und etwa 1500 Centner an sich gebracht haben. Fast zwei Drittel dieses Quantums bestanden aus alten schlechten Einspar Wolllen von 76—88 Thlr., und sind solche von zwei rheinischen Häusern acquirirt worden. Die gleichzeitig gekauften neuen schlechten Wolllen gehörten meist den feinen und hochfeinen schlechten Wolllen - Qualitäten von 90—110 Thlr. an, und es hat sich bei diesen Geschäften ein durch schnittlicher Aufschlag von 4 bis 6 Thaler gegen die mittleren vorjährigen Markt-Notirungen herausgestellt. Die auf den vorangezogenen unbedeutenden (röbinalen) Märkten zu Brier, Rasthor und Strehlen bewilligten, theils höheren, theils niedrigeren Preise sind für das hiesige Geschäft in keiner Beziehung maßgebend, da es sich auf allen drei Plätzen nur um wenige hundert Centner, meist Aufschal-Wolllen handelte, und schon im vorigen Jahre das dort stattgehabte Preisverhältniß von den hiesigen vollständig verschieden, theils wesentlich höher, theils erheblich niedriger war. Im Allgemeinen dürfte es hier an Kaufkraft nicht fehlen und das Geschäft, da Wäsche und Behandlung der Wolllen durch schnittlich wesentlich besser als sonst sind, einen befriedigenden Verlauf nehmen.

### Börsenberichte.

Stettin, 6. Juni. Wetter schön. Wind SO. Barometer 28" 3". Temperatur Mittags + 20 ° R.

an der Börse.  
Weizen flau und niedriger, per 2000 Pfund loco gekelter geringer 66—71  $\frac{1}{2}$  Sgr., besserer und feiner 72 bis 80  $\frac{1}{2}$  Sgr., per Juni 81  $\frac{1}{2}$  Sgr.,  $\frac{1}{4}$  Sgr. bez., per Juni-Juli 81, 80  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., per Juli-August 79  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., per August-September 79 Sgr. bez. u. Br., per September-Oktober 75  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez. u. Br.

Roggen durch ruff. Zufuhren sehr gedrückt, per 2000 Pfund loco inländischer 48—51 Sgr., Königsberger 48 Sgr. ohne Käufer, per Juni und Juni-Juli 50  $\frac{1}{2}$ , 49  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., per Juli-August 50  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Sgr. bez., per August-September 51 Sgr. bez., per September-Oktober 51  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Sgr. bez.

Gerste ohne Handel.  
Hafer loco ohne Umsatz, per Juni u. Juni-Juli 45 Sgr. bez.

Erbsen ohne Umsatz.  
Winterrüben per 2000 Pfd. September-Oktober 100  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez.  
Rüben geschäftlos per 200 Pfund loco 22  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., ab Mähle Juni 21  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., September-Oktober 22  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez.

Spiritus flau, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Kauf 23  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., Juni 23  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Sgr. bez., Juli 23  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Sgr. bez., Juli-August 23  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Sgr. bez., August-September 22  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez., September-Oktober 20  $\frac{1}{2}$  Sgr. bez. u. Br.

Angemeldet: 6000 Centner Roggen.  
Regulirungs-Preise: Weizen 81  $\frac{1}{2}$  Sgr., Roggen 50 Sgr., Rüben 21  $\frac{1}{2}$  Sgr., Spiritus 23  $\frac{1}{2}$  Sgr.



## Die Erben von Wollun.

Von Ernst Frige.

(Fortsetzung).

Nachdem Herr Arthur Webban an jener denkwürdigen Familientafel im Burbach'schen Hause den Obristwachtmeister von Wollun unter Verschweigung seines Namens in den Bann gethan hatte, war er eilig bemüht gewesen, diese Heldenthat im Kreise seiner Genossen auszusprechen. Man hatte den Einfall begehrt und ihn noch bedenklicher gefunden, als sich in der Persönlichkeit Erich's von Wollun ein so achtunggebietendes Wesen kund gab, daß es als eine Ehre erschien, von ihm des Umganges gewürdigt zu werden. Halbsechshundert Männer finden aber im Festhalten abfurder Einfälle ihre Bestrafung. Arthur Webban hielt seine Idee, allen Bestrebungen zuwider, aufrecht. Nun denke man sich den Verdruß dieses Webban'schen Genies, als er hörte, daß der Obristwachtmeister von Wollun zwei Tage hintereinander das Haus der Doktorin Burbach mit seinem Besuche beehrt, und daß er nicht übel Lust zu haben scheine, seine Huldigungen, respektive Beweihrungen, speziell der Stieftochter der Doktorin Burbach, gebornen Webban, zu widmen.

Dies hören, Entschlüsse fassen und handeln, war Eins.

Während gemacht durch das Spottgelächter seiner Kameraden im Weinhaus, stürzte er sogleich in's Haus der Doktorin und verfügte sich unverzüglich an die Thür Elisabeth's, die er mit einem vernichtungsfähigen Anknüpfen bedrohte.

Das Fräulein fuhr erschreckt aus ihren vorhin geschloffenen Meditationen auf und eilte dem ungestümen Klopfer die Thür zu öffnen.

Zu ihrem grenzenlosen Ersauern fand sie sich Aug in Auge mit Arthur Webban, einem Manne, den sie am wenigsten in der Welt zu begegnen wünschte.

Mit seiner gewöhnlichen erhabenen Selbstachtung trat der junge Mann in's Zimmer, stellte sich mit lächerlicher Würde vor der jungen Dame auf und begann mit stark verächtlicher Geberde:

„Es ist leider nichts Neues, Fräulein Burbach, Sie in Opposition mit den Beschlüssen meiner Familie zu sehen, darum wundere ich mich garnicht mehr darüber, allein der letzte Fall ist denn doch zu eclatant, als daß ich ihn mit Stillschweigen übergehen könnte.“

Elisabeth betrachtete den jungen Mann während seiner Rede mit unabweisbarem Lächeln, und sie benutzte die erste Pause, die er eintreten ließ, um lakonisch einzuschalten:

„Ich bin bereit zu hören!“

„Was soll das sagen, was soll das bedeuten, daß Sie, den ausgeprochenen Befehlen meiner Familie zuwider, einen Mann von so zweifelhafter Moralität bei sich sehen?“ — Ein dunkles Roth schloß über Elisabeth's ganzes Gesicht, sie schwieg aber. — „Haben Sie nicht gehört, daß die Familie den Beschluß gefaßt hat, dem Obristwachtmeister von Wollun jeden Eintritt in der Familie zu verweigern? Wie? Sie schütteln den Kopf? Sie wollen das nicht gehört, nicht gewußt haben? Nun da hört doch Alles auf!“

Elisabeth hielt es unter ihrer Würde, sich zu vertheidigen, obwohl die herbe Erfahrung, die sie in Folge der Namensverschweigung gemacht hatte, den brennenden

Buß in ihr weckte, besser unterrichtet gewesen zu sein. Herr Arthur fuhr lebhaft fort:

„Man erzählte sich in der Stadt, daß dieser glorreiche Vater Ihnen zweimal Besuche abgestattet hat. Im Namen meiner Familie verbiete ich Ihnen, diesen Herrn ferner zu empfangen.“

Elisabeth lachte laut auf und störte damit den Zusammenhang seiner Gedanken. Es war ein gewaltiges Lachen, ein bitteres, gehässiges Lachen, dabei voll Geistesübermuth, voll Spott über Menschenbarmherzigkeit.

„Sind Sie avancirt?“ fragte sie dann. „Sind Sie Ambassadeur Ihrer Familie geworden? Ich bitte Ihr Decret sehen zu dürfen, um zu beurtheilen, wie weit Ihre Macht sich erstreckt.“

„Scherzen Sie nicht, Elisabeth!“ rief Arthur drohend. „Sie sollen mich von einer Seite kennen lernen, die Ihnen Respekt einflößen wird.“

„D — ich habe den blindesten Respekt und die schärfste Erfurcht vor dem Mitgliede der Familie Webban, das Jura studirt hat!“ spottete das Fräulein.

„Um Sie aber für die Zukunft zu beruhigen, will ich Ihnen vertrauen, daß der Obristwachtmeister von Wollun ebenfalls nur als Ambassadeur bei mir gewesen ist, um mich im Namen meiner Stiefmutter Kordall zu der Reise nach Wollun zu bereben. Seine Bemühung ist ihm gelungen. Ich werde in den nächsten Tagen reisen und ich empfehle mich hiermit Ihrer ferneren Gewogenheit!“

Mit diesen Worten öffnete sie die Thür und nöthigte den vollständig verblüfften Herrn ihr Zimmer schnell zu räumen. „Es giebt eine Grenze wo die Geduld aufhört“, fügte sie ihrer Handlung erklärend hinzu,

„wo die Nachsicht, wo die Rücksicht eine Schwäche wäre! Leben Sie wohl!“

Was Herr Arthur ferner begonnen und wie er mit seinen Helden- und Herrschertugenden geprahlt hat, bleibt im Dunkeln für uns. Aber Elisabeth's Thaten entwickelten sich logisch aus ihren kurz gefaßten Beschlüssen und sie gab noch in derselben Stunde ihrer Stiefmutter den Vorsatz kund, sich schnell auf den Weg nach Wollun machen zu wollen, um die Bitten ihrer Großmutter Kordall zu erfüllen.

Nachdem sich hierdurch endlich die Fesseln einer Einbildung brachen, die in Weltregionen wahre Größe suchte, wo sie selten zu finden ist, wurde es ihren schönen Naturanlagen leicht zum Durchbruch zu kommen. Sie rang nach Klarheit, und ihr Gewissen deutete ihr den Weg an, den sie einschlagen müsse, um Beruhigung zu erlangen, soweit dies möglich war.

Die ruhige Güte ihrer Stiefmutter vermittelte die Unbehaglichkeit einer so langen einsamen Reise, wie ihr nun bevorstand, dadurch, daß sie ihr die leichte Reisesache ihres verstorbenen Vaters zur Disposition stellte, und sie in den Stand setzte, mit Extraperden zu reisen. Elisabeth, die ihrer Stiefmutter stets die freudigste Anerkennung zu Theil werden ließ, nahm das Anerbieten an. Es brachte ihr den wesentlichen Nutzen, sich von ihr nur als beurlaubt zu betrachten und die Rückreise ohne Weiteres antreten zu können, im Falle sich die Verhältnisse in Wollun nicht so zufriedenstellend zeigen sollten, wie sie jetzt hoffte.

(Fortsetzung folgt).

## Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Bertha Spann mit Herrn Bernhard Marx (Bredow).

Getorben: Thorokontrolleur Wobischel (Stettin). — Frau Anna Springel geb. Wiese (Stettin). — Tochter Marie des Herrn Wobischel (Stettin).

## Bekanntmachung.

### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Juni d. J. ab werden im diesseitigen Bahnbereich die Artikel: gebrannte Manersteine, Dachsteine, Brunnensteine, Lehmsteine und Thonsteine bei Sendungen von je 200 Ctr. oder in größeren Quantitäten, soweit dieselben durch 200 theilbar sind, zu den Frachtsätzen der Klasse E. anjeres Lokaltarifs befreit.

Ueberschüssende Quantitäten, sowie Quantitäten unter 100 Ctr. werden, so lange nach den Sätzen der Klasse A. berechnet, bis der Frachtbetrag nach Klasse D. für 100 Ctr. erreicht ist; für größere Quantitäten bis zu 200 Ctr. tritt die Frachtberechnung nach Klasse D. ein, bis die Fracht nach Klasse E. für 200 Ctr. erreicht ist.

Stettin, den 29. Mai 1872.

### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

## Bekanntmachung.

### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem die diesjährige General-Versammlung beschloffen hat, aus dem Reinertrage des vorigen Jahres außer den bereits gezahlten 4 pCt. Zinsen noch eine Dividende von 7 1/2 pCt. auf unsere Stammaktien zu gewähren, erfolgt die Zahlung derselben einschließlic der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einsendung des Zins- und Dividendenscheins No. 24 der III. Serie

mit 18 R. 25 Pf. für die Aktie a 200 R.  
und mit 9 R. 12 Pf. 6 Sch. für die Aktie a 100 R.  
sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einsendung der Coupons No. 12 der IV. Serie

mit 4 R. 15 Pf. für die Obligation  
und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einsendung der Coupons No. 1 der II. Serie.

mit 22 R. 15 Pf. für die Obligation a 1000 R.  
" 11 " 7 " 6 Sch. " " " a 500 "  
" 4 " 15 " 6 Sch. " " " a 200 "  
" 2 " 7 " 6 Sch. " " " a 100 "

und zwar

die Zahlung der Zinsen und Dividende auf die Stammaktien und der Zinsen auf die Prioritäts-Obligationen I. und IV. Emission hier, bei unserer Hauptkassette und in Berlin bei unserer dortigen Stationskassette vom 1. Juli cr. ab.

Auch werden vom 1. Juli cr. ab hier und in Berlin die nach unserer Bekanntmachung vom 26. Februar cr. aufgerufenen ausgelassenen Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinscheine aus früheren Zahlungsterminen realisiert.

Ferner wird vom 1. Juli cr. ab hier und in Berlin auf den Coupon No. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die V. Serie der Zinscoupons zu diesen Prioritäts-

titels-Obligationen ausgegeben werden. Es ist daher mit den Coupon No. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission bei der Präsentation ein besonderes, nach der Nummernfolge der Obligationen aufgestelltes und mit Namensunterschrift und Wohnungs-Angabe des Präsentanten versehenes Verzeichniß, welches die Stückzahl, den Werth, die Serie auf die den Verfalltermin bezeichnende Nummer der Coupons, sowie die Anweisung über die gewärtigte Zahlung und über den Empfang der neuen Serie der Zinscoupons enthält, einzureichen. Sofern diese Coupons bei der Stationskassette in Berlin präsentiert werden, zählt dieselbe zwar den darauf fälligen Zinsbetrag sofort aus, giebt aber außerdem über den Empfang der Coupons eine Bescheinigung, gegen deren Rückgabe die neuen Zinscheinebogen dann 3—4 Tage später d. selbst aufgehoben werden können. Den Zins- und Dividendenscheinen, sowie den Coupons zu den Prioritäts-Obligationen IV. Emission, dagegen muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namens-Unterschrift und Wohnungs-Angabe des Präsentanten versehene Nachweisung, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergiebt, beigelegt werden.

Wegen Aushändigung der neuen Serie der Zins- und Dividendenscheine zu unseren Stammaktien gegen Rückgabe des Talons bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Stettin, den 1. Juni 1872.

### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.  
Stein. Kutscher. Meitzenthin.

### Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 4. Juni cr., Vorm. von 9 1/2 Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal, Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 20 Obl. für 36 noch brauchbare Sackmatten, von 10 Uhr ab ca. 15 Mille gute und mittlere Cigarren, von 11 Uhr ab verschiedene Spirituosen und Weine in Flaschen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Haud.

Eine wasserreiche Wassermühle, wie eine Windmühle mit franz. Steinen, nebst 32 Morg. guten Acker, sind sogleich oder zu Michaelis d. J. zu verpachten, da Inhaber auszuwandern beabsichtigt.  
Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann T. G. Scheel in Daber.

### Geschäfts-Verkauf!

Mein hier seit 15 Jahren bestehendes Eisen- u. Kurzwaaren, Porzellan- u. Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wein- u. Bierhandl. u. Kleinhandel mit Getränken, bin ich Willens, nach dem erfolgten Tode meiner zweiten Frau, mit Wohnhaus und Acker sofort zu verkaufen.  
Carl Fatz, Bäcker i. Pom.

Zur Preuß. Lotterie versendet  
1. Cl. 1 Rthl., 1/2 Rthl., 1/4 Rthl., 1/8 Rthl., 1/16 Rthl., 1/32 Rthl., 1/64 Rthl., 1/128 Rthl., 1/256 Rthl., 1/512 Rthl., 1/1024 Rthl., 1/2048 Rthl., 1/4096 Rthl., 1/8192 Rthl., 1/16384 Rthl., 1/32768 Rthl., 1/65536 Rthl., 1/131072 Rthl., 1/262144 Rthl., 1/524288 Rthl., 1/1048576 Rthl., 1/2097152 Rthl., 1/4194304 Rthl., 1/8388608 Rthl., 1/16777216 Rthl., 1/33554432 Rthl., 1/67108864 Rthl., 1/134217728 Rthl., 1/268435456 Rthl., 1/536870912 Rthl., 1/1073741824 Rthl., 1/2147483648 Rthl., 1/4294967296 Rthl., 1/8589934592 Rthl., 1/17179869184 Rthl., 1/34359738368 Rthl., 1/68719476736 Rthl., 1/137438953472 Rthl., 1/274877906944 Rthl., 1/549755813888 Rthl., 1/1099511627776 Rthl., 1/2199023255552 Rthl., 1/4398046511104 Rthl., 1/8796093022208 Rthl., 1/17592186044416 Rthl., 1/35184372088832 Rthl., 1/70368744177664 Rthl., 1/140737488355328 Rthl., 1/281474976710656 Rthl., 1/562949953421312 Rthl., 1/1125899906842624 Rthl., 1/2251799813685248 Rthl., 1/4503599627370496 Rthl., 1/9007199254740992 Rthl., 1/18014398509481984 Rthl., 1/36028797018963968 Rthl., 1/72057594037927936 Rthl., 1/144115188075855872 Rthl., 1/288230376151711744 Rthl., 1/576460752303423488 Rthl., 1/1152921504606846976 Rthl., 1/2305843009213693952 Rthl., 1/4611686018427387904 Rthl., 1/9223372036854775808 Rthl., 1/18446744073709551616 Rthl., 1/36893488147419103232 Rthl., 1/73786976294838206464 Rthl., 1/147573952589676412928 Rthl., 1/295147905179352825856 Rthl., 1/590295810358705651712 Rthl., 1/1180591620717411303424 Rthl., 1/2361183241434822606848 Rthl., 1/4722366482869645213696 Rthl., 1/9444732965739290427392 Rthl., 1/18889465931478580854784 Rthl., 1/37778931862957161709568 Rthl., 1/75557863725914323419136 Rthl., 1/151115727451828646838272 Rthl., 1/302231454903657293676544 Rthl., 1/604462909807314587353088 Rthl., 1/1208925819614629174706176 Rthl., 1/2417851639229258349412352 Rthl., 1/4835703278458516698824704 Rthl., 1/9671406556917033397649408 Rthl., 1/19342813113834066795298816 Rthl., 1/38685626227668133590597632 Rthl., 1/77371252455336267181195264 Rthl., 1/154742504910672534362390528 Rthl., 1/309485009821345068724781056 Rthl., 1/618970019642690137449562112 Rthl., 1/1237940039285380274899124224 Rthl., 1/2475880078570760549798248448 Rthl., 1/4951760157141521099596496896 Rthl., 1/9903520314283042199192993792 Rthl., 1/19807040628566084398385987584 Rthl., 1/39614081257132168796771975168 Rthl., 1/79228162514264337593543950336 Rthl., 1/158456325028528675187087900672 Rthl., 1/316912650057057350374175801344 Rthl., 1/633825300114114700748351602688 Rthl., 1/1267650600228229401496703205376 Rthl., 1/2535301200456458802993406410752 Rthl., 1/5070602400912917605986812821504 Rthl., 1/10141204801825835211973625643008 Rthl., 1/20282409603651670423947251286016 Rthl., 1/40564819207303340847894502572032 Rthl., 1/81129638414606681695789005144064 Rthl., 1/162259276829213363391578010288128 Rthl., 1/324518553658426726783156020576256 Rthl., 1/649037107316853453566312041152512 Rthl., 1/1298074214633706907132624082305024 Rthl., 1/2596148429267413814265248164610048 Rthl., 1/5192296858534827628530496329220096 Rthl., 1/10384593717069655257060992658440192 Rthl., 1/20769187434139310514121985316880384 Rthl., 1/41538374868278621028243970633760768 Rthl., 1/83076749736557242056487941267521536 Rthl., 1/166153499473114484112975882535043072 Rthl., 1/332306998946228968225951765070086144 Rthl., 1/664613997892457936451903530140172288 Rthl., 1/1329227995784915872903807060280344576 Rthl., 1/2658455991569831745807614120560689152 Rthl., 1/5316911983139663491615228241121378304 Rthl., 1/10633823966279326983230456482242756608 Rthl., 1/21267647932558653966460912964485513216 Rthl., 1/42535295865117307932921825928971026432 Rthl., 1/85070591730234615865843651857942052864 Rthl., 1/170141183460469231731687303715884105728 Rthl., 1/340282366920938463463374607431768211456 Rthl., 1/680564733841876926926749214863536422912 Rthl., 1/1361129467683753853853498429727072845824 Rthl., 1/2722258935367507707706996859454145691648 Rthl., 1/5444517870735015415413993718908291383296 Rthl., 1/10889035741470030830827987437816582766592 Rthl., 1/21778071482940061661655974875633165533184 Rthl., 1/43556142965880123323311949751266331066368 Rthl., 1/87112285931760246646623899502532662132736 Rthl., 1/174224571863520493293247799005065324265472 Rthl., 1/348449143727040986586495598010130648530944 Rthl., 1/696898287454081973172991196020261297061888 Rthl., 1/1393796574908163946345982392040522594123776 Rthl., 1/2787593149816327892691964784081045188247552 Rthl., 1/5575186299632655785383929568162090376495104 Rthl., 1/11150372599265311570767859136324180752990208 Rthl., 1/22300745198530623141535718272648361505980416 Rthl., 1/44601490397061246283071436545296723011960832 Rthl., 1/89202980794122492566142873090593446023921664 Rthl., 1/178405961588244985132285746181186892047843328 Rthl., 1/356811923176489970264571492362373784095686656 Rthl., 1/713623846352979940529142984724747568191373312 Rthl., 1/1427247692705959881058285969449495136382746624 Rthl., 1/2854495385411919762116571938898990272765493248 Rthl., 1/5708990770823839524233143877797980545530986496 Rthl., 1/11417981541647679048466287755595961091061972992 Rthl., 1/22835963083295358096932575511191922182123945984 Rthl., 1/45671926166590716193865151022383844364247891968 Rthl., 1/91343852333181432387730302044767688728495783936 Rthl., 1/182687704666362864775460604089535377456991567872 Rthl., 1/365375409332725729550921208179070754913983135744 Rthl., 1/730750818665451459101842416358141509827966271488 Rthl., 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976 Rthl., 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952 Rthl., 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904 Rthl., 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808 Rthl., 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616 Rthl., 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232 Rthl., 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464 Rthl., 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928 Rthl., 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856 Rthl., 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712 Rthl., 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424 Rthl., 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848 Rthl., 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696 Rthl., 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392 Rthl., 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784 Rthl., 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568 Rthl., 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136 Rthl., 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272 Rthl., 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544 Rthl., 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088 Rthl., 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176 Rthl., 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352 Rthl., 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704 Rthl., 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408 Rthl., 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816 Rthl., 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632 Rthl., 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264 Rthl., 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528 Rthl., 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056 Rthl., 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112 Rthl., 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224 Rthl., 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448 Rthl., 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896 Rthl., 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792 Rthl., 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584 Rthl., 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168 Rthl., 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336 Rthl., 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672 Rthl., 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344 Rthl., 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688 Rthl., 1/1606938044258990275541962092



**Georgo Praetorius'sche**  
**Pakettabake zu Fabrikpreisen**  
bei  
**Carl Praetorius,**  
gr. Bollweberstraße 46.  
Stettin.

**Feinen Matjes-Sering**  
empfiehlt in Tonnen, kleinen Gebinden und  
einzelu billigst  
**Fr. Richter.**

**Das Beste von**  
**Engl. Matjes-Sering**  
per Dampfer soeben gekommen empfiehlt in Gebinden jeder  
Größe, sowie ausgezählt billigst  
**Otto Gottschalk,**  
Heumarkt 9.

**Amerik. Mähmaschinen**  
bei **Carl Jülch,** Frauenstr. 20.

**Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken empfiehlt billig  
**C. Krüger,** Lastadie Nr. 34.

**Trockene Buchen Felgen**  
offerieren  
**Schroeder & Schmerbauch.**

**Euchleiten von Militärtuche**  
neue Tuch- und Lakenabfälle, alte Militärtuchen, feine  
Hosen und Jacken und Wassenröcke kauft jedes Quantum  
und zahlt hohe Preise

**Haendels,**  
Montierungsfabrik- und Produktengeschäft,  
Berlin, Kaiserstr. 31.

Seit 32 Jahren als beste anerkannte  
**seidene Müller-Gaze**  
(Beuteltuch)

empfiehlt  
**Wilhelm Landwehr**  
in Berlin.  
Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

## **Königstrant!**

Größtes hygienisch-diätetisches Laxat für  
Kranke, Genesende und Gesunde.  
41755. Wuppertal 19. 4. 72. — Der Königstrant  
hat gegen mein Rheumatismusleiden außer-  
ordentlich gut gewirkt, die Fußgeschwulst ist be-  
seitigt. Auch der Magenkrampf meiner Frau  
hat sich gelindert. — (Bestellung.) Nikolaus  
Lippe.

42106. Bad Deynhausen, 24. 4. 72. — Nachdem  
meine Frau dreimal von Ihrem Königstrant getrun-  
ken, hat sich ihr langjähriges Leiden derart gebessert,  
daß dieselbe die ganze Nacht hindurch ruhig schlafen  
konnte, ohne im Geringsten von dem furchtbaren  
Süßen und den Brustschmerzen behindert zu  
werden. Nach Verbrauch von 3 Flaschen ist meine  
Frau wie neu geboren. — (Bestellung.) — E. Lübe,  
Möbelfabrikant.

42213. Graß bei Gans, 27. 4. 72. — Die  
Tochter des Büblers Groß hier leidet seit mehreren  
Monaten an heftigen Herzschmerzen. Die Doktoren  
haben sie ausgegeben. Nachdem die Kranke einige  
Mal den Königstrant genommen hat, fühlt sie be-  
deutende Linderung und Besserung. — Witte,  
Lehrer.

Waggen bei Mohrberg, 28. 4. 72. — Ich sage Ih-  
nen meinen besten Dank für die Hilfe, die mir Ihr  
Königstrant geleistet; nach Verbrauch einer Flasche  
hat sich das Stechen in der Brusthöhle, woge-  
gen ich ein halbes Jahr mit mir verlor. —  
E. Hiesbeier, Lehrer.

Berlin, 29. 4. 72. — Ich kann nicht unterlassen,  
Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen für  
Ihren heilsamen Königstrant. Seit 3 Jahren  
habe ich an den schrecklichsten Herzkrämpfen  
gelitten, so daß ich von den Ärzten für unheilbar  
erklärt wurde. Schon nach Gebrauch der ersten  
Flasche legten sich die Krämpfe, ich fühle mich  
bedeutend wohler, habe guten Appetit zum  
Essen und kann schlafen, die Brustschmer-  
zungen haben auch nachgelassen. — Johanna  
Felsing, Bergmannstr. 8a, Hof parterre

42488. Strempt bei Wernich, 1. 5. 72. —  
Ihr Königstrant hat bei mir sehr gut gewirkt. Ich  
bin von meinem langjährigen Magenübel für jetzt  
befreit; ich kann augenblicklich Alles, ohne Unter-  
schied, essen und ein regelmäßiger Stuhlgang findet  
statt. (Bestellung.) Quirin, Metzger.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:  
**Hygieinist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi,**  
Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extrakt, zu dreimal so viel Wasser,  
koffet in Berlin, einen halben Eßlöffel, ansonsten  
in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. (1 Fl. 1/2).  
(16 Sgr.) In Stettin bei **H. Zimmermann**  
(Kreuzing), Schußstraße 29. — In Stralsund bei  
**C. F. Maybauer,** — In Barth bei **G.  
Wagner Ww.** — In Biele auf Rügen bei  
**J. H. Rath,** — In Prenzlau bei **Eugen  
Wichmann.** — In Lyck bei **Alb. Hütt-  
ner.** — In Bärwalde in P. bei **Carl Faltz.**  
— In Treptow a. T. bei **L. Wegener.** — In  
Bollin bei **A. Helbe.** — In Uckermark bei  
**Alb. Knoll.** — In Paderborn bei **Herm.  
Lefèvre.**

**Elegant sitzende Oberhemden**  
mit den modernsten Einsätzen,  
**Herrenhemden, Damenhemden,**  
**Mädchenhemden und Knabenhemden**  
in Dowlas, Chiffon und Leinwand.  
**Damen-Negligees**  
und  
**Kinder-Wäsche**

empfiehlt  
in allen Stoffen, sauberster Arbeit u. allerbilligsten Preisen.  
**E. Aren, Breitestr. 33,**

**Pommerische schwere Wollfadleinen,**  
**Wollfäcke, Mapspläne,**  
empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**E. Aren, Breitestr. 33.**

**Steppdecken**  
in Cattun, Purpur, Woll-Atlas und Seide  
billigst bei  
**E. Aren, Breitestr. 33.**

**Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,**  
über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London,  
sowie **Huller Thonröhren bester Qualität** aus den renommiertesten Fabriken.

Huller Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite  
Jennings'sche Röhren 3 1/4", 4 1/4", 5 1/4", 6 1/4", 7 1/4", 10", 12", 15", 18" engl. Maß  
Jennings'sche Röhren sind anerkannt die besten und in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm**

**„Liebig-Liebo's Nahrungsmittel in löslicher Form“**  
Es ist dieses Präparat die sogenannte  
**Liebig'sche Suppe,**

im Vacuumapparate zur **Extraktionskonzentration** gebracht. Ein Esslöffel desselben mit 18 Esslöffeln  
guter, abgekochter, lauwarmen Milch durch mehrmaliges Umrühren gelöst, giebt sofort (ohne das  
die gleichmäßig gute Wirkung so leicht gefährdende und umständliche Kochen) die Liebig'sche  
Suppe. Mit abgekochtem Wasser nach Vorschrift verdünnt, resultiert eine liebliche schmeckende, von  
Säuglingen stets gern genommene Mischung, welche  
**der Muttermilch analog zusammengesetzt ist.**  
Die Suppe ist also jeden Augenblick des Tages und der Nacht trinkfertig herzustellen. Für eine sor-  
gende Mutter fordert es gewisslich eine große Ueberwindung, zur Ernährung ihres Lieblinges ein  
Präparat zu erwählen, das sie noch nicht kennt. Tausende von Aeltern können sich nicht trennen  
von den althergebrachten irrationalen Aufzuchtweisen. Wie schwer entschloss man sich zu nur einem  
Versuch mit dem Präparat — Täglich kommen noch Verwechselungen mit den in den Handel ge-  
brachten Liebig'schen Nahrungspulvern, Kindermehl, sowie mit dem an Blutbildern  
und Phosphaten ungleich ärmeren sogenannten Liebig'schen Milzextrakt vor. Unter dem  
männigfachen Schwindel, welchen unsere Zeit an Heilmitteln hervorgebracht, sodass das Publikum  
schliesslich nicht mehr weiß, welche es wählen soll, findet sich hier auch einmal etwas **wahrhaft  
Gutes,** kein Universalmittel, aber ein durchaus reelles, den angekündigten Zweck vollumfänglich  
des Heil- und Nahrungsmittel. Das beweisen die überraschenden Resultate desselben, wie es denn  
auch sowohl von den Stettiner wie auswärtigen Aerzten gern und überall mit Erfolg ver-  
ordnet wird. Preis pro Flasche (ca. 2 1/2 Pfd.) 12 Sgr., auf 12 Fl. 1 Fl. Rabatt.  
Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Rossmarkt- und  
Louisenstrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lammert,** Grabow a. O., bei Apotheker **Hoffmann**  
Stralsund bei Apotheker **H. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde, bei Apotheker  
**Marquardt,** Grethenberg i. P. bei **Alexander Gruss,** Prenzlau bei **H. Meydebreck,** An-  
klam bei **Ernst Neldel,** Demmin bei **E. Kispeter.**

**Balsam Bilsinger**  
gegen **Rheumatismus und Gicht**  
geprüft von den grössten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands:  
**Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen.**  
Mit dem grössten Erfolg angewendet in den **Hospitälern zu Berlin, Leipzig u. Paris.**  
Preis pro 1/2 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.  
Für den Erfolg garantiert der Erfinder dieses Balsams.  
Depot in Stettin bei **G. Weichbrodt, Hofapotheke.**

**Klinik**  
für **Rheumatismus und Gichtleidende,**  
in welcher die Heilung durch Anwendung des Balsam Bilsinger bewirkt wird.  
**Berlin, Zimmerstrasse 77, II. Etage.**  
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2-5 Uhr.  
Gratis-Consultation: Mittwoch und Sonnabend, Vormittag von 8-12 Uhr.  
Aufnahme zur Verpflegung in der Anstalt täglich.  
Brochüren über den Balsam Bilsinger gratis. — Garantie für den Erfolg.

In Stockholm, London, Birmingham und  
Stettin hält **P. J. E. E. E.** zu Stockholm von seiner  
Dampfschifferei, Sägewerk- und Holzleiste-Fabrik  
**Fertige Bautischler-Artikel**  
auf Lager, und nimmt darauf Bestellungen entgegen in  
Stettin, Frauenstr. 42, **H. Benntschow, General-  
Agent.**

**Taubheit!**  
(Aconstique en miniature d'Abraham).  
Alleinige unertügelte Erfindung zur Linderung und  
Hebung dieses Gebrechens, bestätigt von Aerzten und  
Pharmaceuten aller Hauptstädte Europas, sowie durch eine  
Menge von Zeugnissen. Dieser kleine Apparat ist nicht  
wahrscheinlich, da er der Hautfarbe nachgebildet, und be-  
weist die staunenswerthen Erfolge.  
Alteste werden franco versendet. Ein Paar Instrumente  
nebst Gebrauchsanweisung gegen franko Ertrag von 4 Thlr.  
Pr. C. zu beziehen pr. Post vom Hauptdepot: Buchhandlung  
**C. F. Wigand** in Preßburg (Ungarn).

**Zahnschmerzen!**  
Es seien dieselben rheumatischer Art, oder durch  
hohle Zähne verursacht, werden mittels **Dr. J. G.  
Popp's Anästhetin-Rundwasser** sicher beseitigt. Bei  
anhaltendem Gebrauch mildert es die Reizempfind-  
lichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel und beugt  
auf diese Weise dem Wiederkehren der Schmerzen vor.  
Als ganz vorzüglich erweist es sich auch zur Be-  
seitigung des überfließenden Athems.  
**Dr. J. G. Popp's Zahn-Plombe.**  
Zum Selbstplombiren höher und carioser Zähne.  
Depots in:  
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.  
Stralsund bei **H. van der Meyden,**  
Stargard bei **G. Weber.**

**Nervöses Zahnweh**  
wird augenblicklich gestillt durch  
**Dr. Gräffström's schwed. Zahnropfen**  
a. Flacon 6 Sgr. acht zu haben  
in Lissa bei **R. Jentze.**

Vor dem Königsthore.  
**Ausstellung**  
der  
weltberühmten  
**Strasburger**  
**Uhr.**

Dieselbe enthält die ganze Geschichte Christi, von der  
Geburt bis zur Auferstehung, dargestellt durch mechanische  
bewegliche Figuren, spielt verschiedene Musikwerke, auf  
Stahlplatten, Glöden und Orgelwerk, besitzt eine Größe  
von 12 1/2' Höhe, 6' Breite. Zur Bequemlichkeit des Publi-  
kums ist der Mechanismus so eingerichtet, daß man die  
Uhr mit jeder Viertelstunde repetiren lassen kann.  
Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.  
Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2 1/2 Sgr.  
Institute und Schulen haben in Begleitung der Herren  
Lehrer Preisermäßigung.  
Da dieses Kunstwerk in den größten Städten Deutsch-  
lands und namentlich zuletzt in Berlin mit der größten  
Zufriedenheit in Augenschein genommen und als eines der  
größten Meisterwerke anerkannt, rechnet daher auch in die-  
ser Stadt auf zahlreichen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**W. Prinzlau.**

Ein erster Inspektor wird zum 1. Juli gesucht. Nähe-  
res bei  
**G. Borek & Co.**

**Bellevue-Theater.**  
Freitag. Die Großherzogin von Gerolstein.  
Komische Oper in 4 Akten.

Eisenbahn		Abfahrts- und Ankunftszeiten	
Abgang nach:		Ankunft von:	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 6 u. 8 M. Morg.	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 10 " 30 "
Berlin	do. 6 " 30 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Pasewalk, Strassburg, Hamburg	do. 6 " 15 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do. 9 " 57 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strass.	do. 10 " 40 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Berlin und Wriezen: Personenzug	Konierz. 11 " 26 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Berlin Schnellzug	11 " 50 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Hamburg-Strassburg, Pasew., Prenzl.	3 " 38 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 3 " 45 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Berlin und Wriezen	do. 5 " 32 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Stargard, Kreuz, Breslau	do. 8 " 5 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Pasew., Wolgast, Strass., Prenzlau	gemischter Zug 7 " 45 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Stargard Personenzug	10 " 33 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Stargard Personenzug	6 u. — M. Morg.	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Breslau, Kreuz, Stargard	Perf. 8 " 32 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Strassburg, Wolgast, Neubrandenburg	Perf. 9 " 35 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Pasewalk, Prenzlau	Perf. 9 " 35 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Berlin	do. 9 " 46 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Berlin Konierz.	11 " 15 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Stolp, Kolberg, Stargard	Perf. 11 " 25 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Hamburg, Strassburg, Prenzlau,	Perf. 12 " 50 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Pasewalk gemischter Zug	12 " 50 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz. 3 " 28 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Strassburg, Wolgast, Pasewalk	Perf. 4 " 25 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Berlin, Wriezen	do. 4 " 35 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do. 5 " 12 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Hamburg, Strassburg, Prenzlau,	Perf. 10 " 15 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Pasewalk	Perf. 10 " 15 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau,	Perf. 10 " 18 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "
Kreuz, Stargard	Perf. 10 " 28 "	Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 11 " 25 "